Nebis Wochenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 29

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auch ein Zürcher Manifest ...

Gut, das «Odeon» sind wir endlich los. Den «Grünen Heinrich» und das «Urban» auch. Früher wurden schon das «Deckti Brüggli» und die «Fleischhalle» gebodigt. Neuerdings kommen auch noch zahlreiche Quartierbeizen und die paar Bäume vor dem Poly dazu – und jetzt sollen auch das Landolthaus und die alten Hütten Ekke Mühlegasse/Niederdorf fallen. Der Bahnhofplatz ist zwar auch tot und hat dort gleich einigen Cafés den Garaus gemacht – aber trotzdem: So kann es nicht mehr weitergehen!

Eine Stadt von der Bedeutung und Fortschrittlichkeit Zürichs darf es sich heutzutage einfach nicht mehr leisten, so *systemlos* an ihre Umstrukturierung, Rationalisierung und Modernisierung heranzugehen. Und um das alles nun schleunigst und vor allem planmäßig an die Hand zu nehmen und voranzutreiben hat sich ein Aktionskomitee *«Totales Zürich»* aus führenden kommunalen Politikern, Wirtschaftsfachleuten, Liegenschaftsspezialisten usw. gebildet, das seinerseits ein stadtbekanntes und in ähnlichen Situationen bestens erprobtes Werbebüro mit der Detailplanung beauftragt hat.

So verdienstvoll nun auch die Arbeit dieses Komitees und die Aktivität seiner Mitglieder sind, ohne Mithilfe aus weitesten Kreisen der Bevölkerung kann die immense Arbeit nicht mehr gemeistert werden. Es ergeht deshalb an alle Zürcherinnen und Zürcher, denen das An- und Aussehen unserer Stadt am Herzen liegt, der *Aufruf*, sich an der Aktion «Totales Zürich» aktiv zu beteiligen. Erwartet werden in erster Linie wertvolle Hinweise aus dem Publikum. Zur Erleichterung dieser – zugegebenermaßen nicht mehr allzu leichten – Aufgabe hier ein vom Komitee ausgearbeiteter Fragenkatalog:

Wo stehen in Zürich noch Bäume unnütz herum?

Wer kennt auf Stadtgebiet (vor allem Innenstadt, Kreise 1, 4, 7, 8) noch Gebäude mit unproduktivem Raum (Wohnungen beispielsweise)?

Wo gibt es noch diese unausstehlichen, unwürdigen, altmodischen Fassaden, die dem Beton-Stahl-Glas-Bewußtsein unserer Vaterstadt ins Gesicht schlagen?

Wo könnte zusätzlicher Parkraum in der City geschaffen werden? (Kein Fleckchen zu klein, Parkplatz zu sein.)

Wo werden Hinterhöfe immer noch durch Blumenbeete, -töpfe oder gar spielende Kinder zweckentfremdet?

Haben Sie sich letzthin vielleicht in einem Zürcher Restaurant fast wie zu Hause gefühlt? (D. h., war es gemütlich, verleugnete das Mobiliar etwa jeden aktuellen designerischen Einfluß usw.?) Bitte auch das melden! Das muß nun aufhören! Dasselbe gilt für Ladengeschäfte, Stände auf Trottoirs, Kioske (nicht vorfabrizierte) usw.

Der Aufmerksamkeit und Fantasie unserer Mitbürger sollen hier keine Grenzen gesetzt werden. Dafür verspricht das Komitee seinerseits, dankbar alle Hinweise sorgfältig zu prüfen und wirksame Abhilfe sofort zu veranlassen.

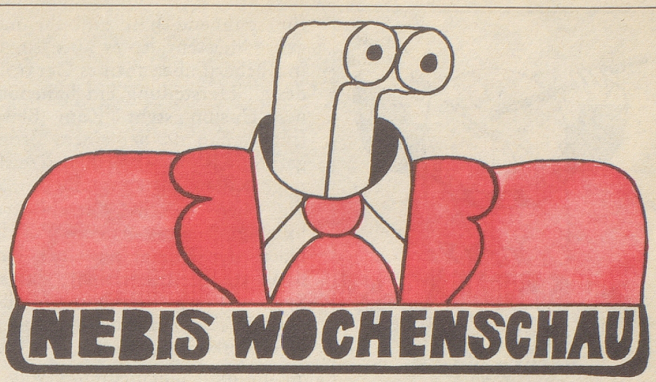
Vielleicht, daß unsere Idee auch andernorts zündet. Bekanntlich kämpfen einige Schweizer Städte mit den gleichen Problemen. Kontakte wurden von Komiteeseite bereits geschaffen, damit es bald in allen größeren Ortschaften zu ähnlichen Organisationen kommt. Sehr positives Echo war in Genf und Lugano zu registrieren. Und gerade im Hinblick auf Städte in andern Regionen und Sprachgebieten zeigt sich der Vorteil und die tiefere Bedeutung des vom Aktionskomitee «Totales Zürich» (in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Werbebüro) für seine Tätigkeit um die Zukunft Zürichs kreierten Slogan: «De mortuis nil nisi bene . . .»

Hans H. Schnetzler

Ein Ferientip, aus dem Frühprogramm des Südwestfunks gepflückt: «Verschlafen Sie ruhig die Hälfte Ihres Urlaubs – Sie werden die andere Hälfte doppelt genießen!» *Ohohr*

Konsequenztraining

Wir werden immer bescheidener. Früher war ein Mensch glücklich, wenn er einen guten Parkettplatz im Stadttheater erlangt hatte. Heute ist er schon zufrieden, wenn er einen Parkplatz hinter dem Stadttheater findet, wenn es gilt, Einkäufe zu machen ... *Boris*



Verkehr

Nach Basel und Bern geht nun auch Luzern an die Schaffung einer autofreien Innenstadt. Man erkennt, daß die Autos im Land schon genug Schaden anrichten und die Stadtzentren ruhig den Fußgängern überlassen können ...

Meister

500 Konkurrenten bewerben sich am 13. August um den Titel eines Schweizer Meisters im Holzspalten. Meister im Rappenspalten gibt es schon mehr als genug!

Soll und Haben

Es soll Gesangvereine geben, deren Interessen weniger dem Dur als dem Durst gelten ...

Fernsehen

In den «Antenne»-Beitrag über die Besuchstage bei der Felddivision 6 wurde stereotyp ein Soldatenfriedhof eingeblendet. Nach dem zeitgemäßen Rezept: Unruhe - sanft!

Occasion

Warum kauft man im Ausverkauf «zum halben Preis», was man eigentlich nicht geschenkt haben möchte?

Das Wort der Woche

«Literaturdeforce» (gefunden in der «Weltwoche»).

Vorrat

In den Depots der britischen Armee lagern noch 15 Millionen Hufnägel – bei der Truppe gibt es gegenwärtig 624 Pferde und Maulesel.

London

Aus einem Bericht über eine englische Unterhausdebatte des englischen Journalisten Norman Shrapnel: «Jeder Schuljunge weiß, daß nicht alles buchstäblich zu verstehen ist, was im Parlament zu sehen und zu hören ist. Das Geschehen gleicht eher einer von den Akteuren sehr ernstgenommenen Pantomime.»

Frankreich

Pompidou und seine Minister können ausruhen. Während drei Wochen regiert im Land «la petite reine», wie die Tour de France auch genannt wird.

documenta 5

Ueber dem First des Ausstellungsgeländes in Kassel hatte einer der Künstler ein riesiges Spruchband angebracht: «Kunst ist überflüssig.» Das Werk dieses modernen Meisters bestand in der Ausstellung übrigens in auf 13 Quadratmeter verteilten Glasscherben auf dem Fußboden. Aufgebrachte Kasseler haben denn auch das einzig Richtige getan, indem sie dem Spruchband das Wort «Diese» voranfügten.

Paris

Hinweisschild in einem Modesalon: «Unsere neuen Modelle verkaufen wir nur an Damen, deren Mann nicht an Herzschwäche leidet!»

Definition

Im österreichischen Bundesgesetz über Maßnahmen zum Schutz des Waldes anläßlich der Ein- und Durchfuhr von Holz, Paragraph 1, Absatz 2, aus dem Jahr 1963, heißt es: «Nadelholz mit Rinde im Sinne des Absatz 2, ist Holz, wenn es von Nadelholzarten stammt und noch mit Rinde ist.»

Schild

unter der Bürouhr eines Geschäftshauses in Chicago: «Es ist früher als du denkst!»

Ersatz

Die Zeitung «Japan Times» schrieb: «Alles in allem sind Olympische Spiele billiger als Kriege und erfüllen die gleichen Funktionen.»

Das aktuelle Zitat

Weltverbesserer sind Leute, die sofort das ganze Haus einreißen, wenn eine Tür quietscht.

Gustav Knuth